

Laibacher Zeitung



Gesammtabonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeige bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miltiädrstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miltiädrstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegsmotive Italiens.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol.corr.“ geschrieben: Die bisher allgemein verbreitete, von niemand bestrittene Meinung, daß Italien in den Krieg gezogen ist, um „unerlöste“ Gebiete endlich zu befreien und dem Königreich einzuerleben, beruht, wenn man dem radikalen Mailänder Abgeordneten Gasparotto glauben darf, auf einem Irrtum. In einer Rede, die er aus Anlaß der Feier des 20. September (Einzug der italienischen Truppen in Rom) in Chiasso hielt, erklärte er, daß Italien nicht von irredentistischen Wünschen in den Krieg getrieben worden sei, sondern in erster Linie von der Entrüstung über die Erdrosselung Belgien durch Deutschland. Es ist gewiß keine leichte Sache, die Forderungen, welche die italienische Regierung vor der Kriegserklärung in ihren Verhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Regierung erhob, das Kriegsmotiv des Königs, die Reden der italienischen Minister über die Beweggründe des Anschlusses Italiens an die Gegner der Mittelmächte, den Umstand, daß Italien mit dem Überfall auf die Monarchie ein Jahr lang nach den Ereignissen in Belgien gewartet hat, und schließlich die Tatsache, daß Italien an Deutschland, über dessen Vorgehen man angeblich in Rom so ungeheuer entzückt war, erst vor kurzem den Krieg erklärt, mit der Behauptung Gasparottis im Einklang zu bringen. Anderseits ist es ja richtig, daß sich die Forderung des Besitzes von deutschen und slavischen Gebieten, die die italienische Regierung erhoben hat, durch „Unerlösung“ dieser Landesteile nicht legitimieren läßt. Offenbar ist es diese Einsicht, die Herrn Gasparotto zu seiner Erklärung veranlaßt hat. Indessen hören wir schon seit Juli 1914 so viele Gründe für Italiens Kriegsführung, daß wohl der Wahrheit die Annahme am nächsten kommt, daß Italien einen triftigen, ausschlaggebenden Grund überhaupt nicht geltend zu machen vermag und daher gezwungen ist, immerfort nach neuen Vorwänden und Beschönigungen für sein verrätherisches Vorgehen Ausschau zu halten.

Bulgarien und Russland.

Man berichtet der „Pol. corr.“ aus Sofia: Das Regierungsparteiorgan „Narodni Prava“ tritt der in gewissen Kreisen noch immer verbreiteten Legende, daß

Bulgarien von Russland befreit worden sei und demselben dafür ewige Dankbarkeit schulde, mit sehr entschiedenen Worten entgegen. In den betreffenden Ausführungen heißt es: Die russische Diplomatie rief, nachdem sie zu der Überzeugung gekommen war, daß Bulgarien — einmal groß geworden — seine eigene Politik verfolgen könnte, den Balkaner Vertrag ins Leben, welcher für Bulgarien die Drohung bedeutete, entweder die russischen Befehle bedingungslos zu befolgen oder vernichtet zu werden. Damals spürte Bulgarien am eigenen Leibe die Ergebnisse der Politik, welche auf jener Legende beruhte. Trotzdem die späteren Ereignisse die Annahme widerlegten, daß Russland, da es Bulgarien befreit habe, ihm nur Gutes wünsche, sandten sich in Bulgarien politische Parteien, die den Satz aufstellten, Bulgarien müsse stets mit seinem Befreier Russland gehen, da dies eine geheiligte Tradition sei. Erst der Weltkrieg, in dem Bulgarien zur Erreichung seiner nationalen Einigung zu den Waffen greifen mußte, zerstörte endgültig den durch lange Jahre im bulgarischen Volk kultivierten Irrtum. Bei Dobrik wurde die Legende zerstört, daß der Bulgar gegen Russland seine Waffen nicht erheben könne, sondern vor dem „Befreier“ die Waffen strecken werde. Es wurde der Beweis erbracht, daß das bulgarische Volk vor allem die Interessen des Vaterlandes hochhält und daß die bulgarischen Soldaten mit doppelter Energie gegen die russischen Horden stürzen, wenn letztere im Bunde mit den Rumänen auf die Vernichtung Bulgariens ausgehen. Das bulgarische Volk schätzt sich glücklich, daß jene gefährliche Legende nunmehr der Geschichte angehört. Befreit von einem schweren Alpdruck, kann das bulgarische Volk erleichtert aufatmen, und die wahre Befreiung des geeinigten Bulgarien feiern.

Politische Übersicht.

Laibach, 1. Oktober.

Am 30. v. M. als am Jahrestage des vor mehr als fünf Jahrhunderten erfolgten freiwilligen Anschlusses der Stadt Triest an Österreich waren über Initiative der patriotischen Vereine Triests die öffentlichen Gebäude sowie die Privathäuser in allen Teilen der Stadt festlich besetzt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erörterte am

„Aber, liebes altes Haus,“ bat er, nimm's doch nicht so tragisch. Es ist doch wirklich nicht der Rede wert. Wenn ich gehaht hätte, daß es dich so mitnehmen würde. — Was ist denn da weiter? Ja, wenn ich verloren hätte, aber ich habe bisher wirklich unverzähntes Glück gehabt. Sieh —“

„Und mit diesem schimpflichen Gewinn rühmst du dich noch? Siehst du denn gar nicht, wie ehrlos das ist?“

Jürgen riß die Augen weit auf. Donnerwetter, solche Lügendsimpelei war doch nur in Braunsdorf möglich. Er hüttete sich freilich, dies auszusprechen.

„Aber, Markus,“ begütigte er, „ich bitte dich. Ich gebe ja zu, daß das Vergnügen etwas gefährlich ist, aber es ist doch vollkommen gentlemanlike, durchaus. Und wir betreiben's ja mit Verstand und Maß. Und außerdem — ehrlos sagst du? Man spielt doch in den höchsten Kreisen.“

„Es ist mir ganz egal, was die höchsten Kreise tun, du gehörst so wenig dazu wie ich. Wenn Leute, die mit dem Geld nicht wissen wohin, es zum Fenster hinauswerfen, so ist das ihre Sache. Für Unbemittelte ist das Spiel geradezu ein Verbrechen.“

„Ich muß doch sehr bitten —“

„Still. Ich weiß was ich sage. Bisher hast du gewonnen, wie du sagst. Gut! Wie aber denkt du dir die Sache, wenn das Blättchen sich einmal wendet? Was?“

Darauf wußte Jürgen nichts zu erwidern. Er fragte, daß sein Bruder nur Mißtrauen gegen ihn hege, ihn

29. v. M. Ministerpräsident Graf Tisza die Ernährungsfrage und erklärte, daß die angesichts der zweitlos ungünstigen Ernte die Summe der Ungarn zur Verfügung stehenden Brotrücke nicht den normalen Bedarf decke. Trotzdem wage er die Verantwortlichkeit zu übernehmen, daß weder in Ungarn, noch im anderen Staate der Monarchie Hungersnot sei, daß Lebensmittelangst den Zusammenbruch der Monarchie, die Kampffähigkeit der Monarchie nicht nach sich ziehen werde. „Wir werden unbedingt das zur allgemeinen Verpflegung notwendige Mehl sichern, aber dieses Ziel können wir nur so erreichen, daß wir mehr oder weniger solche Brotrücke, die auch als Futter verwendet werden können, in Anspruch nehmen, nämlich Getreide und Mais.“

Die „Zürcher Nachrichten“ schreiben zur Kanzlerrede: England gegenüber war die Rede ein ganzer Hagel schmetternder Keulenschläge, eine moralische Generalabrechnung, wie England von solcher Stelle noch keine erlebt hat. In England wird man seit gestern wissen, daß von Bethmann-Hollweg keine Schonung mehr zu erwarten ist. Es berührt angenehm, daß der Kanzler sich begnügte, die Freunde der Scharfmacher gegen ihn mit einem einzigen, festen, starken Nachgriffen in die Ede zu stellen.

Der Correspondent der „Times“ im britischen Hauptquartier schildert Thiepval als unterirdisches Gibraltar. Der Angriff wurde vom Süden quer über ein Laufgräbenetz hindurchgeführt, das mit unterirdischen Gängen in Verbindung stand. Die Briten rückten an einem zusammengeschossenen Kastell vorbei, dessen große Keller, die wieder mit anderen in Verbindung standen, ein gewaltiges Hindernis darstellten. Die deutschen Veteranen boten während des Nachmittags und Abends heftigen Widerstand. Es entstand ein allgemeines Handgemenge, wobei mit dem Bajonet und dem Gewehrkolben, ja selbst mit den Fäusten gekämpft wurde. Auch unter der Erde wütete ein heftiger Kampf, denn die Briten waren in die Tiefe hinabgestiegen und gingen den Deutschen mit Handgranaten, Messern und Bajonetten zu Leibe. Zahllose Tragödien spielen sich in den unterirdischen Gängen ab.

Zu den Ausführungen des Kriegsministers Lloyd George bemerken „Daily News“, daß man den Frieden nicht ganz aus dem Auge verlieren solle. Das Blatt schreibt: Wenn Lloyd George sagt, daß man nicht an einen Frieden denken kann, ehe die Freiheit Europas

beinahe schon auf dem Wege zum Buchthaus sehe, während er doch tatsächlich nichts — aber gar nichts getan habe. Dann versprach er, solide und vernünftig zu leben wie eine alte Jungfer, und tat überhaupt, was er konnte, um Markus zu versöhnen. Für den Augenblick hatten dessen Worte noch eine gewisse Wirkung ausgeübt. Aber trotz aller Mühe, die Jürgen sich gab, um den übeln Eindruck zu verwischen, blieb Markus ernst, fast finster. Vor seinem geistigen Auge öffnete sich eine unheimliche Perspektive, das Bild eines jungen, reich veranlagten Wesens, von bösen Mächten unfehlbar abwärts gezogen.

„Ich will dir kein Versprechen abnehmen,“ sagte er, als er sich auf dem Bahnhofe von Jürgen verabschiedete, „du würdest es doch nicht halten, aber — denke an das, was ich dir heute gesagt habe, und lasst dir raten. Gib dem Spiel den Abschied. Ruiniere dich nicht mutwillig.“

Aber Jürgen war schon jetzt nicht mehr bei der Sache.

„O, gewiß, liebes, altes Haus. Du bist der beste Kerl unter der Sonne, nur etwas gar zu ängstlich. Sei unbesorgt, ich werde die Familienehre schon wahren.“

Während er sprach, schwiebte sein Blick unruhig umher. Er hatte auf dem entgegengesetzten Ende des Perrons ein paar hübsche junge Mädchen seiner Bekanntschaft entdeckt und brannte vor Verlangen, sich ihnen anzuschließen.

(Fortsetzung folgt.)

erkämpft ist, ist es in der Tat müßig, jetzt vom Frieden zu sprechen. Die Zeit kommt aber, wo diese Freiheit erklämpft und die Macht des deutschen Militarismus gebrochen sein wird. Wenn sie da ist, wird es Aufgabe der englischen Staatsmänner sein, darauf zu achten, daß die Hölle, von der Lloyd George mit so viel Gefühl sprach, keinen Tag länger fortgesetzt wird, als unbedingt nötig ist. Es liegt an Deutschland und nicht an uns, zu sagen, wie lange es noch notwendig sein wird, diese Hölle fortzudauern zu lassen.

Die "Times" melden aus Dublin: Nach einer Rede des Abgeordneten Hazleton zu urteilen, wird die nationalistische Partei jedem Versuche, Irland die allgemeine Wehrpflicht aufzuzwingen, energischsten Widerstand entgegensetzen. Hazleton sagte, wenn Irland jemals die Wehrpflicht aufgezwungen würde, würden mehr als 40.000 Soldaten nötig sein, um dem irischen Volke die Wehrpflicht aufzunötigen.

Der vom englischen Handelsamt eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung der Lebensmittelpreise hat einen vorläufigen Bericht veröffentlicht, in dem er wegen der Knappheit von Fleisch, Milch und Schinken den beschleunigten Bau von Handelsschiffen empfiehlt. Ferner soll die Einfuhr weniger notwendiger Gegenstände mehr beschränkt werden. Schließlich werden alle nicht körperlich schwer Arbeitenden aufgefordert, an einem Tage in der Woche kein Fleisch zu essen.

In einem Stockholmier Privattelegramm schiltbert der Berliner "Lokalanzeiger" die täglich unerträglicher werdende Teuerung in Bukarest. Fleisch ist fast nicht erhältlich. Ein Kilogramm Rindfleisch kostet 11 Lei. Der Preis des Brotes ist von 10 auf 50 Bani gestiegen. Das Militärrkommando ordnete vier fleischlose Tage an. Die Stimmung der Bevölkerung ist gedrückt.

Der bulgarische Generalstab meldet unter dem 30sten September: Mazedonische Front: Westlich und östlich von Lerine (Florina) ist die Lage unverändert. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterieunternehmung. Auf der Höhe Kaimaktsalan beiderseits lebhafte Artilleriekämpfe. Im Moglenica-Tale schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. Im Bardar-Tale Ruhe; nur südlich von Doiran schwache Artilleriekämpfe und an der Struma-Front geringe Artillerietätigkeit. Eine unserer Patrouillen machte nächst der Kopriwa-Brücke eine englische aus fünf Mann bestehende Patrouille nieder. An der ägyptischen Küste lebhafte Kreuzfahrten der feindlichen Flotte. Das Feuer unserer Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot, die Bucht von Lefkera zu verlassen. — Rumänische Front: Entlang der Donau beschossen mehrere österreichisch-ungarische Monitore, unterstützt durch unsere Artillerie, den Bahnhof und den Hafen von Corabia, wo große Zerstörungen und Brände verursacht wurden. Die feindlichen Batterien und der größte Teil der hinter der nahen Insel liegenden Lastschiffe wurden zerstört. Acht Lastschiffe und mehrere Pontons wurden erbeutet. In der Dobrudja keine Änderung. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterietätigkeit. An der Schwarzen-Meer-Küste Ruhe.

Aus Sofia, 30. September, wird gemeldet: Heute gegen 9 Uhr vormittags hat neuerlich ein feindliches Flugzeug Sofia überflogen. Es wurde von dem Feuer unserer Abwehrbatterien empfangen und durch unsere Kampfflieger angegriffen. Der feindliche Aeroplano verlor nur eine einzige Bombe abzuwerfen, die nördlich der Stadt zu Boden fiel. Amtlich noch unbefestigte Gerüchten zufolge wurde das feindliche Flugzeug etwa 30 Kilometer nördlich von Sofia durch unsere Flieger abgeschossen.

"Daily News" melden aus Athen: Der Ministerpräsident empfiehlt dem König, jetzt neutral zu bleiben, bis die Bedingungen für die Teilnahme Griechenlands am Kriege klargelegt sein werden. Die liberalen Kreise Athens sind überzeugt, daß kein Augenblick zu verspielen sei. Die falsche Meldung, daß die allgemeine Mobilisierung angeordnet worden sei, führte gestern in Patras zu Unruhen. Als die Blätter Telegramme aus Athen verbreiteten, daß die Mobilisierung der Armee angeordnet sei, berief der lokale Reservistenbund eine Protestversammlung ein mit der Begründung, daß dem König dieser Beschluß abgezwungen worden sei. Nach Schluss der Versammlung wurden in den Redaktionen der Tageszeitungen die Fensterscheiben eingeworfen. Die Menge versammelte sich vor dem Hotel, in dem verschiedene Offiziere, die sich auf dem Wege nach Saloniki befanden, wohnten. Als später die Nachricht eintraf, daß keine Mobilisierung angeordnet worden sei, ging die Menge wieder auseinander.

Wie das Reuter-Bureau meldet, hat sich Chios der nationalen Verteidigungsbewegung geschlossen. Es sind jetzt sämtliche Inseln zum Umsturz übergegangen und außerdem die Stadt Kozani in West-Mazedonien, die 25.000 Drachmen Staatsgelder, die von Athen nach Florina unterwegs waren, beschlagnahmte. Das nationale Verteidigungskomitee in Saloniki erließ seinerseits eine Kundmachung, in der alle Griechen aufgefordert werden, sich zusammenzuscharen, um den Feind

aus dem Lande zu jagen. — Die "Times" melden aus Athen: General Danglis ist in Begleitung von fünf Offizieren nach Salonicco abgereist. Der Kommandant von Verria, General Perascheropoulos, schloß sich mit seinem Stab der Bewegung an. — Aus Lugano wird unter dem 30. September berichtet: Aus Griechenland liegen in der italienischen Presse keine neuen Nachrichten vor, außer der Verkündigung einer von Venizelos, Kondurotis und einem Unbenannten gebildeten provisorischen Regierung auf Kreta, wo die meisten zivilen und militärischen Behörden nachgeben, wenngleich stellenweise erst infolge Anwendung von Zwangsmitteln. Von der Gendarmerie und dem Infanterieregiment in Kanea haben nur die Kommandanten und wenige Mannschaften die Gesellschaft für Venizelos verweigert, dessen Regierungsautorität außerhalb Kretas bisher formal nur vom revolutionären Komitee in Salonicco anerkannt ist.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Feierliches Hochamt am 4. Oktober in der Domkirche.) Mittwoch den 4. d. M. als dem Allerhöchsten Namensfeste Seiner k. und k. Apostolischen Majestät unseres allergrädigsten Kaisers und Herrn Franz Joseph I. wird für Allerhöchstesselben lange Erhaltung in der hiesigen Domkirche um 10 Uhr vormittags ein feierliches Hochamt abgehalten werden.

— (Beflaggung.) Anlässlich des Sieges bei Hermannstadt haben in Laibach alle öffentlichen sowie zahlreiche Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt.

— (Opferstage vom 4. bis 8. Oktober.) Für Laibach wurde die Folge der Veranstaltungen an den aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaiser zu Gunsten der Hinterbliebenen nach im Kriege gefallenen Soldaten, zur Unterstützung der invalid gewordenen Helden und zur Heilspflege der an Tuberkulose leidenden Vaterlandsverteidiger abzuhalten "Opferstage" solchermaßen festgesetzt: Am 3. Oktober (Dienstag) abends mit dem Beginne um 8 Uhr Militärmusik in den oberen Räumlichkeiten des Kasinogebäudes. Eintrittspreis 1 Kr. Zutritt hat jedermann. Keine Zeilbietung von Abzeichen, Blumen oder ähnlichem. Für Bier und Aufschub der Polizeistunde ist gesorgt. — Am 4. Oktober (Mittwoch, schulfreier Tag, Namensfest Seiner Majestät): a) Aufstellung von Spendersammelbogen zu Gunsten der drei obgenannten Fonds sowie von Werbeschriften mit der Aufforderung, dem k. k. Österreichischen Militärwitten- und -Waisenfondsbvereine als Mitglied beizutreten. Die Aufstellung besorgen von Haus zu Haus in ganz der ähnlichen Weise, wie dies in der Roten-Kreuz-Woche der Fall war, reifere Mittelschüler. b) Von 4 bis 6 Uhr nachmittags Platzmusik einer Militärapelle in der Sternallee. Giebel Zeilbietung von Vortragsfolgen des Platzmusikkörpers, von Abzeichen, Bonbons und Boroevic-Bildnisplatten durch junge Damen der Laibacher Gesellschaft und der höheren weiblichen Lehranstalten. Im Falle ungünstiger Witterung unterbleibt diese Veranstaltung. c) Wohltätigkeitsvorstellungen in beiden Kinos (Kino "Central" im Landestheater und Kino "Ideal" an der Franz-Josefsstraße). Das Nähere besagen die Kinoplatzate. — Am 5ten Oktober (Donnerstag): Wohltätigkeitsvorstellungen in den beiden Kinos. — Am 6. Oktober (Freitag): Wohltätigkeitsvorstellungen in den beiden Kinos. — Am 7. Oktober (Samstag), über Anordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht schulfrei): a) Abholung der am 4. Oktober von Haus zu Haus an die Parteien ausgesetzten Spendersammelbogen und der Beitrittsserklärungen zum k. k. Österreichischen Militärwitten- und -Waisenfondsbvereine durch die reifere Mittelschuljugend. b) Von 10 Uhr vormittags an bis zum Einbruch der Dunkelheit öffentlicher Abzeichen- und Blumenverkauf auf den Straßen und Plätzen der Stadt sowie in den öffentlichen Lokalitäten durch junge Damen der Laibacher Gesellschaft und der höheren weiblichen Lehranstalten. Der Verkauf findet bei jedem Wetter statt. c) Wohltätigkeitsvorstellungen in den beiden Kinos. d) Eine Wohltätigkeitsvorstellung im Kaiser-Franz-Joseph-Zublümstheater. (Ist vorläufig nur erst in Aussicht genommen.) — Am 8. Oktober (Sonntag): a) Öffentlicher Abzeichen- und Blumenverkauf wie tagsvorher, jedoch ohne Beschränkung der Zeilbietungsstunden. b) Von halb 12 bis halb 1 Uhr mittags Platzmusik einer Militärapelle in der Sternallee. c) Wohltätigkeitsvorstellungen in den beiden Kinos. — Am 10. Oktober (Dienstag) abends: Wohltätigkeitskonzert im großen Saale des Hotels "Union", veranstaltet vom Musikverein "Glasbena Matica". Der Reinertrag wird dem Komitee zur Veranstaltung der Opferstage in Laibach als Beitrag zu seinen Einnahmen abgeführt werden.

— (Wohltätigkeitskonzert.) Das militärischerseits gestern abends im großen Saale des Hotels "Union" zu Gunsten des Kriegswitten- und -Waisenfonds, des Kriegsinvalidenfonds und des Fonds zur Bekämpfung der

Tuberkulose gegebene Streichkonzert einer Militärmusikapelle nahm einen überaus befriedigenden Verlauf. Konzertgäste aus allen Kreisen der zivilen und der militärischen Gesellschaft waren in solcher Anzahl erschienen, daß sich schon bald nach Beginn im Saale empfindlicher Platzmangel fühlbar machte. Da die Kapelle mit dem Spiel so gut wie gar nicht aussezte und eine gebiegte Auswahl von Musikkücken in vortrefflicher Wiedergabe zu Gehör brachte, schwelgten die Teilnehmer in den leider so selten gewordenen Genüssen und konnten wieder einmal aufgeräumt und guter Dinge sein. Die bis gestern abends beim Etappenstationenkommmando gewissermaßen als Entschuldigungsgebührt fürs Fernbleiben vom Konzerte abgegebenen Geldspenden sowie die bei der Abendkasse geleisteten Überzahlungen eingerechnet, brachte das Konzert rund 1000 Kr., ein, was jedenfalls einen günstigen Aufschluß zu den Wohltätigkeitsveranstaltungen der kommenden Opferstage bildet, die das gestrige Konzert als Vorspiel einzuleiten hatte. Bekanntlich wird der Erlös dem Komitee zur Abhaltung der Opferstage in Laibach als Beitrag zu seinen Eigenentnahmen abgeführt werden. Von den Konzertgästen seien genannt die Herren: Landespräsident Graf Atticus mit Frau Gemahlin, Fürstbischof Dr. Jeglič, Exzellenz Oberstleutnant Rumetschirchen, Generalmajor Schmidt, Vorstand des Präsidialbureaus Landesregierungsrat Preisse mit Frau Gemahlin, Landeshauptmann Dr. Susteršič, Stationskommandant Oberst von Kleinschmidt, Hofrat Finanzdirektor Kliment, Hofrat Dr. Bupanc mit Frau Gemahlin, Polizeidirektor Regierungsrat Graf Kürigl, Oberst Sternberger, Kommandant des Freiwilligen Schützenkorps Ritter von Pogačnik, Landesregierungsrat Baron Schönberger, Bürgermeister Dr. Tabčar, Sparkassepräsident Bamberg und Erster Delegierter des Noten Kreuzes kais. Rat Mathian.

— (Boroević-Bildnisplatten.) Ihre Exzellenz Frau Leontine von Boroević hat dem Komitee zur Veranstellung der Opferstage in Laibach, dem die Gemahlin des Herrn Landespräsidenten, Frau Maria Gräfin Atticus, vorsteht, eine reichhaltige Auslese von Bonbons und 500 Stück Karten mit dem Bildnis ihres Herrn Gemahls, Seiner Exzellenz des Generalobersten Svetozar Boroević de Bojna, zur Verfügung gestellt. Beides kommt gelegentlich der Platzmusik einer Militärapelle in der Sternallee morgen nachmittags (von 4 bis 6 Uhr) durch junge Damen zum Verkauf. Was den Bildniskarten besonderen, ja historischen Wert verleiht, ist der Umstand, daß jede von ihnen die Namensschrift des ruhmgekrönten Heerführers trägt, wobei die Schriftzüge nicht etwa fotokomiliert sind, sondern von Seiner Exzellenz dem Generalobersten Boroević persönlich und eigens für die Opferstage in Laibach einzelweise auf die Karten gesetzt wurden. Daß diese Dokumente aus schwieriger Kriegszeit vereinst eine gesuchte Marität bilden werden, steht wohl außer Frage. Bei der allseitigen hohen Verehrung, die der ruhmreiche Verteidiger der Isonzofront gerade bei den Einwohnern des Kronlandes Krain genießt, das sich ihm zur tiefsten Dankbarkeit verpflichtet fühlt, dürften die Boroević-Bildnisplatten reizenden Absatz finden und den wohltätigen Zwecken der Opferstage einen namhaften Erlös einbringen.

— (Spenden der Stadt Laibach.) Aus Budapest wird gemeldet: Der Bürgermeister von Laibach sandte namens des Gemeinderates von Laibach mit einem Schreiben an Seine Exzellenz den Ministerpräsidenten Grafen Tisza 1000 Kr. mit der Widmung, diese Summe zur Unterstützung der Siebenbürger Flüchtlinge zu verwenden. Er teilte ferner mit, daß er weitere 500 Kr. dem königlich ungarischen Krankenhaus in Laibach zu kommen ließ. Ministerpräsident Graf Tisza dankte in seinem Antwortschreiben für die edlen Spenden und bat den Bürgermeister, dem Gemeinderate der Stadt Laibach den Dank der ungarischen Regierung auszusprechen.

— (Kriegsauszeichnung.) Der Erste Staatsanwalt Albert Ritter von Uščan, derzeit in Felddienstleistung als Hauptmann i. W. d. G., wurde mit dem Sigrum laudis ausgezeichnet.

— (Spende.) Herr Alfons Baron Wurzbach hat für Frau Karoline Susteršič bei unserer Administration 40 Kr. erlegt.

— (Die Wirksamkeit der Zuckerzentrale.) Durch eine gestern verlaubte Ministerialverordnung wird die Wirksamkeit der Zuckerzentrale auf das am 1. Oktober d. J. beginnende Betriebsjahr 1916/1917 ausgedehnt und ihr die Obhut für die Deckung des Bedarfes des inländischen Konsums und der Heeresverwaltung an Zucker auch für das neue Betriebsjahr übertragen. Um der Zuckerzentrale die Durchführung dieser Aufgabe zu ermöglichen, sind hr durch die neue Verordnung weitgehende Befugnisse hinsichtlich der Regelung der Erzeugung von Zucker eingeräumt. Über den gesamten vorhandenen und zur Erzeugung gelangenden Zucker, der unter Sperr gelegt wird, ist, wie im abgelaufenen Betriebsjahr, das Verfügungrecht der Zuckerzentrale eingeräumt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 30. September. Amtlich wird verlautbart: 30. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Westlich von Petroșeni wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. Die unter dem Befehl des Generals von Falkenhayn stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben bei Nagy-Szeben (Hermannstadt) einen vollen Sieg errungen. Eine weit ausdehnende Umgehungskolonne bayrischer Truppen hat vor vier Tagen im Rücken des Feindes die Straße über den Beres-Toronyer (Rote Turm)-Pass gesperrt; alle Versuche des Gegners, diesen wieder zu öffnen, blieben vergebens. Gleichzeitig drangen von Westen, Norden und Osten österreichisch-ungarische und deutsche Kolonnen gegen die südlich von Nagy-Szeben kämpfenden rumänischen Divisionen vor. Der Feind wehrte sich verzweifelt. Das Ringen war außerordentlich blutig. Jedes fahrbaren Weges beraubt, flüchteten sich die Trümmer der rumänischen Verbände in das Fogaraser Gebirge. Die Zahl der Gefangenen wächst ständig, die Beute ist sehr groß, da der Feind keinen Fahrpferl — soweit er ihn nicht vernichten kann — liegen lassen muß. Die vorgestern von den Rumänen wieder aufgenommene Offensive gegen die siebenbürgische Ostfront konnte am dient Ergebnis der Kämpfe bei Nagy-Szeben nichts mehr ändern. Es müssen auch nördlich von Fogaras und bei Szekely-Udvarhely (Oderkellen) vorgeschobene Truppen auf die Hauptkräfte zurückweichen, und brachte anderseits südlich von Hermendorf (Hegen) ein Gegenstoß deutscher Truppen elf rumänische Offiziere, 591 Mann und drei Maschinengewehre ein. Am 29. September griff eine I. und I. Motorabteilung, verstärkt durch eine Bedettengruppe, durch einen armierten Dampfer und durch das deutsche Motorboot „Weichsel“ den rumänischen Hafen Corabia an. Nach Niederländigung der feindlichen Verteidigungsanlagen drangen unsere Einheiten in das innere Hafenbecken ein; sie vernichteten den Bahnhof, militärische Hafenanlagen, armierte russische Dampfer, die sich im Vorjahr nach Corabia geflüchtet hatten, Minenfahrzeuge und Schlepper und schließlich brachten sie neu im Hafen festgehaltene österreichisch-ungarische Schlepper in das Flottillenlager zurück. Auf unserer Seite keine Verluste. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Kämpfe im Ludowa-Gebiet dauern an. Bei einem Vorstoß wurden den Russen vier Offiziere, 532 Mann und acht Maschinengewehre abgenommen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Außer der Abwehr eines russischen Vorstoßes bei Wytoniec und erfolglosen Vorfeldkämpfen bei der polnischen Legion keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer auf der Karst-Hochfläche hielt an und nahm nachmittags an Stärke zu. Am Cimone konnten weitere sieben Italiener, darunter ein Offiziersaspirant, noch lebend geborgen werden. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FM.

Wien, 1. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 1. Oktober. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Westlich von Petroșeni scheiterten auch gestern alle rumänischen Vorstöße. Ebenso wurden bei Canuni, südlich des Beres-Toronyer (Rote Turm)-Passes, rumänische Abteilungen unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Nordwestlich von Fogaras steht die rumänische Vorrückung. Westlich und nordwestlich von Szekely-Udvarhely (Oderkellen) dauert der Druck des Gegners gegen unsere vorgeschobenen Gräben an. Auf dem Schlachtfelde von Nagy-Szeben (Hermannstadt) sind bis gestern vormittags über 3000 Gefangene, 13 Geschütze, eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen mit Munition, über 200 Munitionswagen, 70 Kraft, über 200 gefüllte Bagagewagen, ein Spitalszug und große Mengen sonstiger Kriegsgeräte eingebrochen. Ergänzende Angaben werden folgen. Bei dem vorgestrittenen Angriffe deutscher Truppen südlich Hegen (Hermendorf) hat der Feind acht Geschütze verloren. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Karpathen läuft der Kampf ab. Südwestlich und südlich von Brzezany griff der Feind mit starken Kräften an. Die zwischen der Blota Lipa und der Narajowka kämpfenden türkischen Truppen waren ihn in erbitterten Nahkämpfen zurück. Nördlich der Bahnstation Butovny gewannen die Russen einige 100 Meter Raum. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern: Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli ging der Feind beiderseits der von Brody nach Zloczow führenden Straße zum Angriffe über. Er wurde nördlich der Straße respektlos abgewiesen. An einer Stelle scheiterten drei, an anderer sieben russische Vorstöße. Südlich der Straße drang der Feind in den Abschnitt eines Regiments ein. Der heute früh angekündigte Gegenangriff schreitet günstig vorwärts und hat den größten Teil der verlorenen Gräben zurückgewonnen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das Geschütz- und Minenwerferfeuer der Italiener gegen die Karst-Hochfläche war wieder zeitweise sehr lebhaft und dehnte sich auch auf unsere Stellungen im Wippach-Tale aus. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FM.

Besiegung Wiens anlässlich des Sieges bei Hermannstadt.

Wien, 1. Oktober. Der Bürgermeister ordnete anlässlich des Sieges am Roten Turm-Passe die Besiegung sämtlicher städtischer Gebäude und Anstalten an. Auch sämtliche staatliche Gebäude und zahlreiche Privathäuser trugen Flaggenfahne.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 30. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 30. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Wie am vorhergehenden Tage griffen die Engländer auch gestern mit starken Kräften zwischen der Autre und Courcellette an. Nach wechselvollen Nahkämpfen sind sie abgeschlagen. Sonst nur kleine Teilstoß und Artilleriekampf, der sich nördlich der Somme und in einzelnen Abschnitten südlich des Flusses nachmittags verschärfte. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: An der Stochod-Front machte eine Kompanie der Polnischen Legion einen erfolgreichen Vorstoß bei Sztowicze; südwestlich von Wytoniec griffen die Russen vergeblich an. Bei einer gelungenen Unternehmung in der Gegend von Hutałowce (nördlich von Zborow) in der Nacht zum 29. d. nahmen wir drei Offiziere und 70 Mann gefangen. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Südlich Str. Klancura (Ludowa-Gebiet) und am Cuman hatten wohlvorbereitete Gegenangriffe von Truppen des Generalleutnants von Conta vollen Erfolg. Bei Str. Klancura sind vier Offiziere, 532 Mann gefangen genommen und acht Maschinengewehre erbeutet. Im Kielbaba-Abschnitt wurden russische Angriffe abgewiesen. Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: An der Ostfront sind die rumänische Nord- und zweite Armee im Görgeny-Gebirge aus der Linie Parajd—Oderkellen (Szekely-Udvarhely) und von Fogaras her zum Angriff übergegangen. Im Görgeny-Gebirge wurde der Feind abgewiesen. Weiter südlich wichen die Sicherungstruppen aus. Deutsche Truppen fielen vorwärts des Haar-Baches, südlich von Hermendorf (Hegen), eine der rumänischen Kolonnen mit Erfolg an, wichen sie zurück, nahmen elf Offiziere, 591 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre. Die am 26. September eingeleitete Umfassungskampagne von Hermannstadt (Nagy-Szeben) ist gewonnen. Unter dem Oberbefehle des Generals von Falkenhayn haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen starke Teile der ersten rumänischen Armee nach hartnäckigen Kämpfen vernichtet und geschlagen. Nach schweren blutigen Verlusten flüchteten die Reste der feindlichen Truppen in Auflösung in das unregelmäßige Bergland, beiderseits des von uns durchführten Gebirgsmarsch bereits am 26. d. früh im Rücken des Gegners besetzten Roten Turm-Passes. Hier wurden sie von dem verheerenden Feuer bayrischer Truppen unter dem Generalleutnant Krafft von Delmeningen empfangen. Der Entlastungsstoß der rumänischen zweiten Armee ist zu spät gekommen. Unsere Truppen kämpften mit größter Entfernung, nachdem bekannt wurde, daß die mit der Entfernung für die durch Deutschland bedrohte Kultur kämpfenden habgierigen Rumänen wehrlose Verwundete ermordet hatten. Die Zahl der Gefangenen und die zum Teil im bergigen Waldgebiete verstreute sehr erhebliche Beute stehen noch nicht fest. Im Höhlinger (Hatszeg) Gebirge und im Mohadja-Abschnitt sind rumänische Angriffe gescheitert. — Balkankriegsschauplatz: Keine Er-

eignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Flugzeugchwader haben mit Erfolg die Eisenbahnbrücke von Cerna voda und feindliche Truppenlager angegriffen. Der Erste Generalquartiermeister: von Budendorff.

Berlin, 1. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 1. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg sowie auf der Islandischen und Artois-Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht entfalteten die Engländer eine besonders lebhafte Patrouillentätigkeit. An der Schlachtfestung nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag große Heftigkeit an. Wiederum erfolgten bei und östlich Thiepval starke englische Angriffe, die wie an den vorangegangenen Tagen von den Truppen der Generale von Stein und Sigy von Arnim nach hartnäckigen Nahkämpfen abgeschlagen wurden. Aus Nancourt und westlich davon stürmten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellungen an. Teilstoß aus Courcellette und Morval und nordwestlich von Halle scheiterten im Sperrfeuer. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Rechts der Maas spielten sich unter vorübergehend auflebender Artillerietätigkeit kleine, bedeutungslose Handgranatenkämpfe ab. — Östlicher Kriegsschauplatz: Die Russen haben an verschiedenen Stellen die Angriffstätigkeit wieder aufgenommen. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Westlich von Lutz nimmt das feindliche Feuer seit heute früh zu. Beiderseits der Bahn Brody—Lemberg und weiter südlich bis zur Grenze bei Barlow ist dem feindlichen Vorgehen teils durch Sperrfeuer Halt geboten, teils ist der bis zu sieben Malen wiederholte Ansturm völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffsflügel haben die Russen in der vordersten Verteidigungslinie Fuß gefasst. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Beiderseits der Blota Lipa kam es zu heftigen Nahkämpfen. Im Winkel zwischen der Cenowla und Blota Lipa hat sich der Gegner vorgeschoben. Weiter westlich waren türkische Truppen eingedrungen. Feindliche Abteilungen gestern morgens durch starke Gegenangriffe wieder zurück und machten hiebei 230 Gefangene. In den Karpathen herrschte im allgemeinen Ruhe. Die Zahl der bei Str. Klancura gemachten Gefangenen ist auf über 600 Mann gestiegen. Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: An der Ostfront wurden Raumangriffe im Maros-Tale abgewiesen. Im Görgeny-Tale und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zum Teile dem feindlichen Stoß. Die Beute der deutschen Truppen aus dem Gefechte südlich von Hermendorf (Hegen) erhöht sich um acht Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seine Angriffe eingestellt. Aus der Schlacht von Hermannstadt waren bis gestern abends eingefangen: über 3000 Gefangene und 13 Geschütze; ferner sind erbeutet: eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Waggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, 70 Kraftwagen, ein Lazarettzug. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Rote Turm-Pass ist angefüllt mit zerstörten Fahrzeugen. Südlich des Passes wurden rumänische gegen die Höhen westlich von Canuni gerichtete starke Vorstöße abgeschlagen. Im Höhlinger (Hatszeg) Gebirge griff der Feind westlich des Strelitz-Sztrigyi-Tales vergebens an. — Balkankriegsschauplatz: Hohes Gruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Am 29. September erzwang eine österreichisch-ungarische Donauflottille die Einfahrt in den Hafen von Corabia, vernichtete neun, erbeutete sieben teils beladene Schiffe. Budapest wurde von unserem Flugzeuggeschwader mit beobachteter großer Wirkung bombardiert. Mazedonische Front: An vielen Stellen zwischen dem Prespa-See und dem Vardar lebhafter Feuerkampf und vereinzelt ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein starker Angriff brachte den Gipfel des Kaimaktsalan in den Besitz des Gegners. Der Erste Generalquartiermeister: von Budendorff.

Der See- und der Luftkrieg.

Versenklt.

London, 30. September. Nach einer Lloyds-Meldung wurde der britische Dampfer „Statho“ (2623 Tonnen) zum Sinken gebracht.

London, 30. September. Lloyds-Agentur meldet: Der russische Schoner „Emma“ und der englische Dampfer „Mahood“ wurden versenkt. Die Besatzungen sind getötet.

Der jüngste Luftangriff auf England.

London, 28. September. Die „Morningpost“ schreibt über den Luftangriff von gestern: Deutsche Luftschiffe suchten mitternachts eine Stadt der nördlichen Midland heim und verursachten dort beträchtlichen Schaden. Die Fläche, die hauptsächlich beschossen wurde, hatte etwa eine englische Meile im Durchmesser. Die Verlustliste ist lang. Die Stadt scheint am meisten gelitten zu haben. Die meisten Verluste an Menschenleben ereigneten sich in zwei Gruppen von Häusern, die von Bomben direkt getroffen und so gut wie zerstört wurden. Von einem Häuserblock ist an jedem Ende nur je ein halbes Haus stehen geblieben, während die dazwischen liegenden Häuser verschwunden sind. Der andere Häuserblock befand sich in einer anderen, sehr nahe gelegenen Straße. Von demselben steht nur noch eine Mauer. In diesen beiden Häuserblocks wurden 26 Personen getötet. In anderen Fällen litten ganze Häuserreihen schwer, obwohl sie nicht direkt getroffen wurden. In derselben Straße, in der nur die beiden erwähnten Häuserblocks lagen, aber auf der entgegengesetzten Seite, wurden die Dächer von zehn Häusern herabgeworfen. Die Decken fielen ein, die Türen und die Fenster wurden durch die Kraft der Explosion und Schrapnellsplitter zertrümmt. In einer anderen Straße drang eine Brandbombe durch das Haus durch bis zum Erdgeschoß, wo sie sich acht Zoll tief eingrub. Ein Teil des Hauses wurde durch Feuer zerstört.

Ein feindliches Flugzeug über Sofia.

Sofia, 30. September. Die bulgarische Telegrafenagentur meldet: Die Nachricht, daß das feindliche Flugzeug, das heute vormittags Sofia überslog, zum Absturz gebracht worden ist, wird durch eine amtliche Mitteilung bestätigt. Das Flugzeug ging in der Nähe der Ortschaft Gelian nieder. Es ist ein französischer Doppeldecker. Die beiden feindlichen Flieger, ein Franzose und ein Serbe, die unversehrt blieben, wurden gefangen genommen. Der Aeroplane zeigt mehr als 120 Löcher, die von den Geschossen unserer Abwehrkanonen herrührten. Die beiden Piloten und ihr zertrümmerter Apparat werden abends nach Sofia gebracht werden.

England.**Die Verlustlisten.**

London, 30. September. Die Verlustlisten vom 28. und 29. September verzeichnen die Namen von 285 Offizieren (63 gefallen) und 1378 Mann, bezw. 168 Offizieren (37 tot) und 2468 Mann.

Glückwünsche des Zaren an den englischen König zu den englischen Anstrengungen an der Somme.

London, 30. September. (Reuter.) Kaiser Nikolaus hat an den König von England telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche zu den großartigen Anstrengungen der englischen Truppen in der Somme-Schlacht gerichtet. Der König dankte in seiner Antwort lebhaft für die Glückwünsche anlässlich der im Zusammenwirken mit dem tapferen französischen Verbündeten erzielten Erfolge.

Die allgemeine Wehrpflicht in Australien.

London, 30. September. „Daily Chronicle“ meldet aus Melbourne unter dem 28. September: Die Versuche der Sozialisten, die Gewerkschaften zu radikalen Maßnahmen gegen die Einführung der Dienstpflicht zu bewegen, sind missglückt. Heute wurde bekanntgemacht, daß alle unverheirateten Männer zwischen 21 und 35 Jahren unter Abwartung des Ergebnisses der Volksabstimmung über die Dienstpflicht zum militärischen Dienst im Innlande aufgerufen werden. Sie sollen nach ihrer ärztlichen Untersuchung, soweit sie nicht vom Militärdienst befreit sind, sofort nach den militärischen Lagern geschickt werden. Von den 75 Mitgliedern des Repräsentantenhauses haben nur 18 das Manifest gegen die Dienstpflicht unterzeichnet, von den 98 Senatoren nur 16.

Frankreich.**In der Somme-Schlacht gefallen.**

Paris, 30. September. Den Blättern zufolge ist General Girodon in der Somme-Schlacht gefallen.

Spanien.**Eine Heeresreform.**

Paris, 30. September. Wie der „Tempt“ aus Madrid meldet, hat der spanische Kriegsminister im Senate über die geplante Reform des Heeres Bericht erstattet. Danach sollen u. a. die Balearen und die Kanarischen Inseln instand gesetzt werden, sich allein zu verteidigen. Für die Ausgestaltung des Flugwesens beansprucht der Kriegsminister 20 Millionen.

Die Türkei.**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 30. September. (Agence t. l. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Fellahie-Front: Am 27. d. haben wir mit Erfolg die feindlichen Lager bombardiert. — Persische Front: Die südlich von Safiz, 50 Kilometer südöstlich von Sautschbulat, lantionierenden Russen wurden nach Kampf verjagt und Safiz selbst in der Nacht vom 26. zum 27. September von den Unruhen besetzt. — Kaukasus-Front: Patrouillenzusammenstöße und Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten. — An den übrigen Fronten kein bedeutendes Vorkommnis.

— (Die neuen Postgebühren.) Das Publikum wird neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Postgebührenvorschriften im inländischen Verkehr, im Feldpostverkehr, im Verkehr mit Ungarn, Bosnien-Herzegovina, Deutschland, den okkupierten Gebieten und mit Bulgarien mit 1. Oktober in Wirklichkeit traten, und insbesondere daß unrichtige Frankierungen von Anfang an Nachzahlungen nach den neuen Tarifen zur Folge haben und im eigenen Interesse der Parteien vermieden werden sollen. Portopflichtige Feldpostsendungen unterliegen den gleichen Tagen wie Sendungen nach Ungarn. Die Briefpostsendungen nach Bulgarien sind wie im Inlandsverkehr und Postpakete bis fünf Kilogramm eben dahin mit 1 R 75 H zu frankieren.

— (Die Feldpostkarten in grüner Farbe.) kommen nur im Verkehr von der Armee im Felde nach dem Hinterlande zur Verwendung. Unbestellbare solche Feldpostkarten in grüner Farbe werden nicht an den Absender rückgeführt, sondern vernichtet.

— (Skartpapier.) Vor einigen Tagen brachten wir eine Aufforderung an das Publikum, altes Papier aufzubewahren und nur zu den näher bezeichneten Zwecken des I. und I. Kriegsfürsorgeamtes abzugeben. Nun hat das I. und I. Armeekommando eine Parallelaktion zu gunsten des Isonzofonds eingeleitet, welcher Fonds zur Unterstützung der Kämpfer der Isonzofront, bezw. ihrer Familien bestimmt ist. Infolge Übereinkommens beider Aktionen wird die Bevölkerung gebeten ihr Skartpapier dem Isonzofonds zu widmen. Das I. und I. Etappenstationskommando wird jeden ersten und dritten Montag, Dienstag, Freitag und Samstag in der Stadt besondere Wagen verleihen lassen — jedesmal durch andere Straßen —, die Altpapier zu Gunsten des Isonzofonds einsammeln werden. Die Wagen werden die Stadt zwischen 1 und 6 Uhr nachmittags befahren und es wird durch Trompetenstöße auf sie aufmerksam gemacht werden.

— (Die Biererzeugung im Oktober.) Nach der Verordnung des Finanzministeriums vom 28. v. M. dürfen in den Bierbrauereien im Oktober 1916 höchstens 25 Prozent jener Bierwürzemenge erzeugt werden, die sich als Durchschnitt der finanziell erhobenen Erzeugung des gleichen Monates in den Jahren 1911 und 1912 ergibt. Für Brauereien, die im Jahre 1911 und 1912 während des Monates Oktober durch mehr als zehn aufeinanderfolgende Tage nicht im Betriebe gestanden sind, ist zur Ermittlung der vorstehenden Vergleichsgröße an Stelle der Erzeugung dieses Monates jene des Monates Oktober 1910, falls die Brauerei auch damals durch mehr als zehn aufeinanderfolgende Tage nicht in Betrieb gestanden sein sollte, jene des Monates Oktober 1913 maßgebend.

— (Die Landesfuttermittelstelle) verfügt gegenwärtig auch über Rapsölkuchen, die als gutes Kraftfutter für Milchkühe und Schweine gelten. Außerdem werden ihr in Kürze ein paar Waggons Pferdekraftfutter, speziell für Postpferde, angewiesen werden. Die Postsahrtunternehmer sollen sich mit ihren Bestellungen umgehend, und zwar für den Bedarf zweier Monate, wenden.

— (Das Verbot des Schießens zu Jagdzwecken) ohne behördliche Bewilligung hiezu bestand bisher noch in den politischen Bezirken Adelsberg, Krainburg, Loitsch, Radmannsdorf und Stein. Das erwähnte Verbot wurde nunmehr bis auf die westlich der vorderen Kordonlinie gelegenen Teile der politischen Bezirke Radmannsdorf, Krainburg, Loitsch und Adelsberg aufgehoben.

— (Abgabe von Kartoffeln bei der städtischen Apportionierung.) Die Abgabe von Kartoffeln erfolgt morgen für den I. Bezirk von 8 bis 9 Uhr vormittags für die Nummern 721 bis 840, von 9 bis 10 Uhr vormittags für die Nummern 841 bis 960, von 10 bis 11 Uhr für die Nummern 961—1080; für den II. Bezirk ebenfalls morgen von 2 bis 3 Uhr nachmittags für die Nummern 1—120, von 3 bis 4 Uhr nachmittags für die Nummern 121—240 und von 4 bis 5 Uhr nachmittags für die Nummern 241 bis 360. Für die übrigen Parzellen wird die Ordnung später bekanntgegeben werden.

— (Mehlverkauf.) Im siebenten Brotkartenbezirk wird in der laufenden Woche das Mehl für die Nr. 3101

bis 3600 im Geschäft Makar, Unter-Siška 47/a, und nicht, wie ursprünglich bestimmt, bei Bergant in Unter-Siška 63, bereit stehen.

— (Vom politischen Konzeptsdienste.) Der f. f. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den f. f. Bezirkskommissär Dr. Peter Graßl von der f. f. Bezirks-hauptmannschaft in Krainburg zur f. f. Bezirks-hauptmannschaft in Laibach versetzt.

— (Vom Mittelschuldienste.) Mit dem gestrigen Tage trat der Direktor des f. f. Ersten Staatsgymnasiums in Laibach, Herr Dr. Laurenz Požar, einen längeren Urlaub an. Die Leitung der Anstalt hat bis auf weiteres Herr Prof. Franz Novak übernommen. — Das Gymnasium zählt gegenwärtig 600 öffentliche Schüler und 55 Privatstipendiaten sowie Privatistinnen und bei einem Lehrkörper von 22 Mitgliedern 16 Parallelklassen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der f. f. Bezirkschulrat in Gottschee hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Lehrers Josef Kreiner die Lehrbefähigte Lehrerin Paula Pirker zur Supplentin an der fünfklassigen Volksschule in Mitterdorf und an Stelle des zur Landsturmleistung eingerückten Lehrers Max Tschinkel die gewählte Probekandidatin an der achtklassigen deutschen Mädchenvolksschule in Laibach Theresia Sušteršič zur Supplentin an der Volksschule in Nesseltal bestellt. — Der f. f. Bezirkschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Viktor Michelčič die absolvierte Lehramtskandidatin Gulalia Dimnik zur Supplentin an der Volksschule in Mariafeld bestellt.

— (Dank für die Mitwirkung der Schulen bei der vierten Kriegsanleihe.) Das f. f. Ministerium für Kultus und Unterricht hat den Bericht des Landeschulrates für Krain über die Mitwirkung der Schulen bei der Kriegsanleihe mit Beschiedigung zur Kenntnis genommen und den Landesschulrat für Krain ermächtigt, folgenden Lehrpersonen den Dank für ihre Bemühungen auszusprechen, und zwar: dem Professor Gottfried Burian und dem provisorischen Lehrer Dr. Otto Lax an der Staatsoberrealschule in Laibach; dem Direktor Ignaz Hajdiga und den Professoren Matthäus Potocnik, Max Pirnat, Josef Malnar und Peter Prosen des Staatsgymnasiums in Krainburg; dem Direktor Doktor Franz Riedl und den Professoren Ernst Berner, Franz Walzl, Gustav Naser, Johann Polovic, Edmund Kolbe, Dr. Johann Gröbl, Ludwig Schmid und dem Übungsschullehrer Karl Miklitsch des Staatsgymnasiums in Gottschee; dem Gymnasialsupplenten Gottfried Wageneder des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach; dem Schulleiter Ferdinand Juvanec in Adelsberg und den Oberlehrern Rudolf Horvat in Dornegg, Julius Čenčić in St. Peter, Max Kalan in Radanje selo, Hermann Kurent in Col, Franz Verbić in Slavina, Anton Skala in Wippach, den Lehrerinnen Marie Veselić und Franziska Berhunc in Obersfeld; dem Oberlehrer Ferdinand Wigle und dem Lehrer Johann Trost in Lajerbach, dem Oberlehrer Georg Erker und der Lehrerin Amalia Erker in Nesseltal, den Oberlehrern Josef Čehre in Rieg und Michael Verbić in Soderščič, der Supplentin Josefine Jallitsch in Altbacher, der Lehrerin Bida Brezec in Gora, dem Lehrkörper der Volksschule in St. Gregor, dem Oberlehrer Franz Stefančič, der Lehrerin Anna Sonrak, der Supplentin Maria Tiegel, den Lehrerinnen Ludmilla Bajec und Stanislava Zupanc, der Handarbeitslehrerin Theresia Košir, der Lehrerin Anna Čink-Suslaj in Großlaščic, dem Schulleiter Viktor Schweiger, den Lehrerinnen Franziska Žebre und Johanna Mrhar, der Supplentin Maria Drobnič, den Lehrerinnen Adele Martinc und Karoline Kromar, der Supplentin Johanna Kromar in Gutenfeld, der Lehrerin Agnes Klun in Kuželj, dem Oberlehrer Josef Perz in Lienfeld, dem Lehrkörper der Volksschule in Mitterdorf, den Lehrern Johann Jallitsch in Reichenau und Karl Puhar an der Knabenvolksschule und der Oberlehrerin Maria Blahnia an der Mädchenvolksschule in Reisnitz, dem Ortschulrat in Strug, dem Karl Lischka, Schulleiter, der Privatvolksschule in Suchen, der Handarbeitslehrerin Juliane Herbe in Suchen, dem Bezirksschulinspektor Josef Novak in Gottschee; den Oberlehrern Ludwig Pirković in Scharfsenberg, Franz Musar in Savenstein und Johann Demšar in St. Margareten; dem Lehrkörper der Knabenvolksschule in Biščevac und der Oberlehrerin Maria Blahnia an der Mädchenvolksschule in Kainburg, der Mädchenvolksschule in Kainburg, der Volksschulen in Malenki vrh, Pölland, Höflein und Zirkach; den Leitungen und Lehrkörpern sämtlicher öffentlichen und privaten Volksschulen des Schulbezirkes Laibach Stadt (mit Ausnahme der auf dem Karolinengrunde, der Ursulininen und der Salesianer und der Taubstummen-Stiftungsanstalt); den Lehrerinnen Anna Kleinstein, Maria Deržaj und Franziska Kunaver in Billichgraz, dem Oberlehrer Karl Benedik in Bresovitz, dem Oberlehrer Robert Biegel in Brundorf, den Lehrerinnen Karoline Hann und Leopoldine Rant in Drenov grič, Marie Millavec Janča in Innergoritz, Rosa Pichler in Lipoglav, dem

Oberlehrer Viktor Mihelič in Marijel, den Lehrern Johann Cepon und Johann Krenzel in Moste, dem Oberlehrer Karl Mataječ in Oberlaibach, den Lehrerinnen Agnes Bregar-Droll und Eugenie Lekavčič in Ober-Rosta, der Lehrerin Antonie Rott in St. Peter bei Laibach, dem Oberlehrer Anton Bode in Rudnik, den Lehrerinnen Gabriele Drašček-Simenc und Isabella v. Födransperg in Salloch, dem Oberlehrer Michael Brengant in Sostro, dem Rotschullehrer und Pfarrer Johann Mihelič in Zaplana, dem Oberlehrer Johann Čerar in Črnuče, den Lehrkräften an den Schulen in Bevle, Sankt Georgen, Horjul, St. Jakob an der Save, Žežica, Log, St. Marein, Preska und St. Veit ob Laibach; der Schuldirektorin Maria Ravčič in Idria, dem Oberlehrer Jakob Zebre in Altenmarkt; den Volksschulen in Asp, Wocheinrich Feistritz, Mitteldorf, Radmannsdorf, Reisen, Wocheinrich Bellach und Weißensels; der Supplentin Friederike Konda in Pöllands, dem f. f. Bezirksschulinspektor Johann Grad in Rudolfswert, dem Oberlehrer Ludwig Koželj in St. Peter, dem Lehrer Johann Ferschmann in Laage-Reuter, dem Schulleiter Chrill Dequal in Ambrus, dem Oberlehrer Johann Kutnar in Seisenberg, den Lehrerinnen Antonia Hribar in Gaberje, Marie Arch in Wirtschendorf, den Oberlehrern Josef Zupančič in Prečna, Gustav Ferjan in Hof, der Lehrerin Marie Habe in Brucknitz, den Oberlehrern Anton Vidmar in Čatež, Johann Wittreich in Tschermoschniz, Friedrich Pehani in Treffen; der Lehrerin Mathilde Boženel und dem Pfarrer Joh. Križar in Dolsko, der Lehrerin Theresia Bole in Domžale, dem Lehrer Ulrich Konjar in Möttling, der Lehrerin Armela Bremsak und dem Ortschulrat-Vorsitzenden Franz Tröbevsel in Neul, dem Oberlehrer Felix Malenčič und der Lehrerin Stephanie Schubert in Ober-Tuchein, der Schulleiterin S. Fabiana Neumicht in Repnje (Privatmädchenvolksschule); der Supplentin Josefine Bajuk in Božjalovo, dem Oberlehrer Franz Potokar in Dragatuš, dem Lehrer Konrad Barle in Möttling, dem Oberlehrer Richard Megušar in Podzemelj, dem Lehrer Felizitus Poljsak in Suhor, dem Oberlehrer Franz Lovšin in Weinitz und der Supplentin Johanna Čeč in Stockendorf.

* (Zwei Knaben als Einbrecher.) Am 26. September nachmittags wurden im Hause Nr. 5 an der Römerstraße sechs versperrte Dachbodenräumen gewaltsam aufgebrochen. Die Täter hatten sachlündig die ziemlich starken Anhängeschlösser „erwürgt“. Es wurden alte Reisetaschen, Koffer und andere Behälter bis auf den Boden untersucht und die Sachen durcheinander geworfen. Die Polizei fand auf dem Tische eine elektrische Taschenlampe, einen Spazierstock, eine Glühlampe, ein Kopftuch, zwei Taschentücher und ein Bajonett, mit dem die Täter wie routinierte Einbrecher die Anhängeschlösser

entfernt hatten. Durch eifige Nachforschungen konnte festgestellt werden, daß den Parteien zwei Paar neue Schuhe, eine silberne Zigarettendose im Werte von 100 Kronen, ein Brillenring, mehrere goldene und Aluminiumringe, eine goldene Halstette, 20 Kr. Geld, ein Revolver, Herrenwäsche, elektrische Taschenlampen, Etui sowie verschiedene Toiletteartikel im Gesamtwerte von 536 Kr. entwendet worden waren. Außerdem hatten die Täter an Koffern usw. einen Schaden von mehr als 80 Kr. verursacht. Das Interessanteste an diesem Falle ist, daß die Täter noch vor der erstatuten Abreise verhaftet wurden. Als erster wurde nach Mitternacht ein 16jähriger gewesener Instrumentenmacherlehrling aus Moste in der Floriansgasse verhaftet, während sein Komplize, ein 15jähriger gewesener Schuhmacherlehrling aus der Bahnhofsgasse morgens in Haft genommen wurde. Die beiden Knaben sind wegen Diebstahles schon abgesetzt. Polizeiagenten, die bei den beiden Hausdurchsuchungen vornahmen, fanden fast alle von den oben erwähnten Einbrüchen herrührenden Sachen vor. Beim Instrumentenmacherlehrling fand sich eine Menge von gestohlenen Instrumenten und außerdem eine fast neue Fahrradlampe, Werkzeuge und Dietrich. Im Laufe der Erhebungen wurde festgestellt, daß die beiden Knaben zahlreiche in der Stadt verübte Diebstähle begangen haben. Sie gingen wiederholt ihren Eltern durch und näherten sich in einem Stalle. Betteln zogen sie in den Häusern herum und, falls sie eine versperrte Wohnung fanden, öffneten sie sie mit Nachschlüsseln, die der Instrumentenmacherlehrling angefertigt hatte. In den Wohnungen wurde gründlich nach Schmuckgegenständen und Geld gesucht. Wurde nichts von Belang vorgefunden, so stahlen sie die in den Türen steckenden Schlüssel, die sie zum Öffnen anderer Wohnungen verwendeten. Im August zogen sie einem Bauernburschen, der in einem Kahn auf dem Tivolierteich fuhr, aus dem am Baum aufgehängten Rock eine Geldtasche mit 16 Kr. Einer Bedienung in der Floriansgasse entwendeten sie nach Aufsperrung der Zimmertür mit einem Nachschlüssel eine Damenuhr und einen goldenen Ring. Der Ring wurde sofort an einen Schuhmacher verkauft. In einer Nacht schlichen sie sich durch ein offen gelassenes Fenster ins Gaffhaus Možina an der Radetzkystraße, durchsuchten den Kredenzkasten und stahlen einen goldenen Ring, eine Menge Zigaretten, einiges Hartgeld sowie einen Bunt-Schlüssel; auch nahmen sie den Haustorschlüssel mit. Weiters bildeten die Verlaufstände in der Stadt ihre Angriffsobjekte. Eines Morgens brachen sie bei dem an der Eisenbahnüberführung an der Wiener Straße befindlichen Stande eine Kiste auf und stahlen daraus Zunderwerk im Werte von 10 Kr. Bei dem auf dem Kaiser-Josef-Platz stehenden Stande brachen sie eine Kiste auf und

entwendeten 8 Kr. Geld und Zuckerwaren. An der Tironauer Lände öffneten mit einem Nachschlüssel eine Wohnung und nahmen aus einem Schubladenkasten eine Nickel-Uhr nebst zwei silbernen Ketten. — Als der eine der Einbrecher in der Floriansgasse verhaftet wurde, nannte er sich Urbancič. Auch seinem Diebgenossen gegenüber gebrauchte er diesen Namen. Die beiden Einbrecher wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

(Die Blätter.) Amtlich wird verlautbart: Vom 17. bis 23. September wurde in Galizien keine Neuerkundung an Blättern festgestellt. In den anderen Verwaltungsbereichen waren vom 17. bis 23. September acht Erfahrungen an Blättern zu verzeichnen.

In Kino Central im Landestheater kommt heute zum letztenmal das Schlagereinspiel „Hoteler Kenfse oder Tritis toller Einfall“ zur Vorführung, und zwar um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. Nicht für Jugendliche. — Morgen Dienstag die erwähnenswerte Neuheit „Das Wiegenglied“, ein Filmwerk, das durch seine ausgezeichnete Besetzung hervorragt — in den Hauptrollen erscheinen Leopoldine Konstantin und Rudolf Schildkraut. Ein erstaunliches Programm.

Heute um 4 Uhr nachmittags ist im Kino Central im Landestheater große Kindervorstellung mit folgendem neuen Programm: 1.) Löwenjagd in Afrika. — 2.) Die neuesten kinematographischen Kriegsberichte. — 3.) Liliputianer (Variete). — 4.) Zauberkünstler (Variete). — 5.) Säuglingspflege. — 6.) Kinderträume (Märchen). — 7.) Heinrich hat kein Glück (komisch). — 8.) Frisch angestrichen (komisch). — 9.) Er hat neue Schuhe (komisch). — 10.) Buch & Stribolt als Theaterdirektoren (komisch). — 11.) Rache der Diener (komisch). — 12.) Angenäht (komisch).

„Professor Erichsons Rivale“. Im Kino „Ideal“ tritt heute zum letztenmal der berühmte Darsteller Max Lauda im ersten Film der Nordstir-Serie „Professor Erichsons Rivale“ auf. Die geistreiche, kriministische Handlung erregt unser Interesse im höchsten Grade, läßt aber auch in unserer Seele Mitleid aufkommen mit dem Gelehrten, der sich in seiner Lebensarbeit durch die Entdeckung eines anderen überflügelt fühlt, dem Wahnsinn nahe, sie, als er sich entlarvt sieht, mit dem Tode führt. Aber nicht nur dramatischer Ernst umfaßt uns in diesem Bilde, es ist neben dem Tragischen auch Raum gelassen für eine heitere Nebenszene und für den Liebesroman des Kriminalrates, der an die Nächte des irrenden Professors sein Herz verliert. — Heute zum letztenmal. — Morgen ein Kunstfilm der Cinematographie: „Die nicht sterben wollen“. „Kino Ideal“.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

**Allgemeine Uniformierungsanstalt
BACK & FEHL !!!
LAIBACH, Alter Markt 8. !!!**

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Pelze
Hosen fertig und nach Maß. Mäntel

Reithosen
Salonhosen
Ulankas
Pelerinen
Gummimäntel : Feldausrüstung : Kappen
Wetterkragen : Warme Wäsche : Abzeichen
Seidenwesten
Sweater
Armelwesten
Handschuhe

Zivil-Kleider nach Maß
in bester Ausführung. Zubehör etc.

Neuheiten:
Juppen neuer Art
Flieger-Bajonette
Stoffe in neuer Farbe
alle Egalisierungen

Aktiengesellschaft Stahlwerke Weissenfels, vorm. Göppinger & Co. Weißenfels, Krain.

Zufolge des Beschlusses der XIX. ordentlichen Generalversammlung vom 27. September 1916 wird die auf jede Aktie entfallende Dividende für das Jahr 1915/16 (19. Dividendenkupon)

ab 2. November 1916

bei der Kassa der Gesellschaft in Weißenfels, bei der Kassa der k. k. priv. Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft «Mercur» in Wien, I., Wollzeile Nr. 1, bei der Kassa der Filiale der k. k. priv. österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Laibach und bei der Kassa des Bankhauses Stahl & Federer Aktiengesellschaft in Stuttgart

mit sechzig Kronen

ausbezahlt.

Weißenfels, am 28. September 1916.

2928

Soeben erschienen:

Krieg im Stein

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem Kampfgebiete des Karsts

von

Ernst Decsey

K 1·80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Wäsche
für Institutszöglinge
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

Gegründet 1866.

Wäsche
für Baby
vorrätig.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

■ eigener Erzeugung ■

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt
Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.

55 46

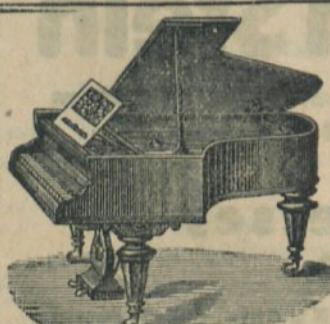
Bettfedern, Daunen und Kapok.

Herren - Hüte.

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!

Zu mieten gesucht
wird eine größere oder große
Wohnung
(Haus oder Villa).

Gefällige Anträge unter „**2896**“
an die Administration dieser Zeitung.
2896 3-3



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions
S. Kmetetz, 1246 35-28
Laibach, Bahnhofsgasse Nr. 26.

Rechnungsbeamter,

militärfrei, in ungekündigter Stellung in einem großen Eisenwerke, wünscht mit Neujahr in Laibach oder Umgebung in einem größeren Hause Posten als

Buchhalter oder Korrespondent.

Zuschriften mit Angabe des Gehaltes unter „**Ein Deutscher**“ an die Administration dieser Zeitung bis 4. Oktober I. J. 2892 5-5



08 02-40

Ein Fräulein

welches deutsch und italienisch spricht, nicht unter 20 Jahre alt, wird zu einem 17 jährigen Fräulein 2929

als Gesellschafterin gesucht.

Offerte: Postfach 89, Hauptpost.

Gesucht:
Schön möbl. Zimmer

womöglich mit separiertem Eingang, vom ständigen Herrn bei guter Bezahlung sofort oder bis 15. Oktober.

Angebote unter „**G. 29**“ an die Administration dieser Zeitung. 2926 2-1

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrtig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

Gelegenheitskauf!

Neue, moderne, schwarze

Damen-Winterjacken

sind billigst zu verkaufen.

Besichtigung von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Musik-Unterricht

M. Schmidinger

staatl. gepr. Lehrerin für Klavier, Violine und Französisch nimmt den Unterricht mit 1. Oktober wieder auf. Zu sprechen (ab Oktober) Wiener Straße Nr. 15, II. Stock, von 12 bis 1 und von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

2812 3-3

Št. 14.730.

Razglas.

Vsled silno naraslega vojaškega konsuma bo mogoče vzdržavati elektrarniški obrat tekom zime le tedaj, če se privatna poraba električnega toka v večernih urah omeji na neobhodno potrebno razsvetljavo.

Za sedaj prepoveduje mestni magistrat od 1. oktobra 1916 dalje vsako uporabo električnih motorjev in drugih električnih aparatov od nastopa mraka do $\frac{1}{2}$ 8. ure zvečer.

Dalje se v gori navedenem času prepoveduje vsaka električna reklamna razsvetljjava, zlasti pred izložbenimi okni in v njih. Dovoljuje se za razsvetljavo velikih izložb največ 50 sveč, za male izložbe pa 25 sveč. V prodajalnah, pisarnah in drugih prostorih, ki rabijo razsvetljavo samo v tem večernem času, se sme rabiti električna luč le kolikor je neobhodno potrebna.

Ednako velja v večernih urah tudi za vse druge odjemalce mestne elektrarne.

Brez izjeme se odpove nadaljna dodaja električnega toka vsakemu, ki bi se tem odredbam ne pokoril.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 25. septembra 1916.

Župan:

Dr. Ivan Tavčar.

Z. 14.730.

Kundmachung.

Das städtische Elektrizitätswerk ist infolge des großen Strombedarfes bei den zahlreichen hiesigen k. u. k. Heeresanstalten in den Abendstunden derart in Anspruch genommen, daß der regelmäßige Betrieb während des Winters nur dann gewährleistet werden kann, wenn der Abendkonsum auf die notwendigste Beleuchtung reduziert wird.

Vorläufig wird vom gefertigten Stadtmagistrat folgendes angeordnet: **Vom 1. Oktober 1916 weiter** wird in der Zeit vom Beginn der Dunkelheit bis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends die Stromentnahme für Elektromotorenbetrieb und alle anderen elektrischen Apparate allgemein verboten.

In den angegebenen Abendstunden ist auch jede Reklamebeleuchtung, insbesondere vor und in den Auslagefenstern verboten. Gestattet sind für die elektrische Beleuchtung von großen Auslagefenstern insgesamt höchstens 50 Kerzenstärken, für die kleinen höchstens 25 Kerzenstärken.

In den Verkaufslokalen, Kanzleien und anderen Räumen, wo das Licht nur in den Abendstunden benutzt wird, darf nur die unbedingt notwendige Beleuchtung gebraucht werden.

Das gleiche gilt auch für alle anderen Stromabnehmer des städtischen Elektrizitätswerkes.

Diese Anordnung ist strengstens einzuhalten. Dawiderhandelnden wird jede weitere Stromabgabe versagt werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 25. September 1916.

Der Bürgermeister:

Dr. Ivan Tavčar.